

SARA-HAGAR

Impulse für den interreligiösen Dialog

SARAH, HAGAR und KETURAH in der Bahá'í-
Tradition

1. Abstammung des Stifters der Bahá'í-Religion
2. Keturah –Hinweise
3. Bahá'í-Geschichte
4. Hinweise auf das Kommen der nächsten Gottesoffenbarer
5. Die Lehren

Einst gab Gott Abraham die Verheissung
Heute verstehen wir die Erfüllung

Manifestationen Gottes / Religionsstifter aus dem Samen Abrahams

"Und der Herr sprach zu Abraham:... Ich werde dich zu einem grossen Volk machen, dich segnen und deinen Namen gross machen...durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen" (1. Mose, 12,1-3)

"Er sprach: Der Herr kam hervor aus dem Sinai, er leuchtete vor ihnen auf aus Seir; er strahlte aus den Gebirge Páran, er trat heraus aus Tausenden von Heiligen..." (5. Mose, 33,2)

Páran

Sinai

Seir

aus Tausenden von Heiligen

Báb

Muhammad

Ismael

HAGAR

Mose

Levi

(Israel) Jakob

Isaak

SARAH

Christus

Maria

David

Jesse

Juda

Bahá'u'lláh

Zoroaster

6 Söhne

KATURAH

←-----?-----→

A B R A H A M

"Er (Bahá'u'lláh) leitete Seine Abstammung einerseits von Abraham, dem Vater der Gläubigen, ab durch dessen Weib Katurah und andererseits von Zoroaster, wie auch von Jesdegerd, dem letzten König aus der Dynastie der Sassaniden. Überdies war Er ein Abkömmling von Jesse..." Shoghi Effendi, Gott geht vorüber, S.105

Keturah-Hinweis:

In „Gott geht vorüber“ (Bahá'í-Verlag Hofheim-Langenhain) beschreibt

Shoghi Effendi, der Urenkel des Stifters der Bahá'í-Religion und ernannte Bahá'í-Hüter des Glaubens die Herkunft Baha'ú'llahs:

„Seine Abstammung reicht einerseits auf Abraham, den Stammvater der Gläubigen und sein Weib Keturah zurück, und andererseits auf Zarathustra, sowie Jesdegerd, den letzten König der Sassanidendynastie. Überdies war Er ein Nachfahre Jesses... Auf Ihn hatte Jesaja, der größte jüdische Prophet hingewiesen, wenn er von der „Herrlichkeit Gottes“ sprach...(Seite 147)

(Shoghi Effendi verfasste das Buch auf Englisch zum 100. Jahrestag der Erklärung des Bab, um die ersten 100 Jahre der Geschichte des Babismus und des Bahaismus zu würdigen)

Bahá'í-Geschichte:

Baha'ú'llah

Abdul-Baha

Shoghi Effendi

Das Universale Haus der Gerechtigkeit

Bahá'í-Geschichte:

Der Bab (Sayyid Ali Muhammad)

Die Geburtsstunde der Babi-Offenbarung war die Nacht des 23. Mai 1844.

Zeuge war Mulla Husayn aus Bushruyyih, der der erste Jünger der neuen Offenbarung wurde. Sayyid Ali Muhammad, der sich fortan Bab nannte, erhob den Anspruch, das von den Propheten vergangener Zeiten verheißene Sprachrohr Gottes und zugleich Vorbote eines unermesslich Größeren als er selbst zu sein.

In kurzer Zeit fanden ihn 17 weitere Gläubige „durch eigenes Suchen“. Eine dieser 18 Jünger war die Dichterin und erste Frauenrechtlerin des Mittleren Ostens, die unter dem Namen Qurrat al-Ain (arabisch: „Trost der Augen“) oder als Tahirih (arabisch: „die Reine“) bekannt wurde.

Im Sommer 1847 wurde der Bab in die Bergfestung Maku in West-Aserbaidschan verbannt und im April 1848 in die Festung Chihriq überwiesen. Im Juli 1848 brachten die Wächter den Bab nach Täbris, wo er am 9. Juli 1850 öffentlich hingerichtet wurde. Dessen Sekretär übermittelte die Dokumente, Siegel und Schreibutensilien an Baha'u'llah.

Baha'u'llah (Mirza Husain-Ali Nuri)

wurde am 12. November 1817 in Teheran als Sohn des angesehenen Staatsbeamten und Großgrundbesitzers geboren. Er selbst lehnte zeitlebens jedes öffentliche Amt ab. Er wurde [Babi](#) und eine der bedeutendsten Persönlichkeiten des Babismus und einer ihrer wichtigsten Fürsprecher und Verteidiger in der persischen Oberschicht. Im Juni und Juli 1848 war Baha'u'llah der Gastgeber und eine der führenden Persönlichkeiten der Konferenz von Badascht, ab der er unter dem Namen *Baha* ([arabisch](#) بهاء *bahā'*, „Herrlichkeit“) bekannt war. Der junge Glaube wurde verfolgt, bis schließlich am 9. Juli 1850 der Bab selbst hingerichtet wurde. Baha'u'llah wurde ohne Beweise und Prozess in Teheran eingekerkert. Zusammen mit seiner Familie und einigen anderen Babi musste er nach seiner Freilassung Persien verlassen und wählte als [Exil Bagdad](#). Vor seiner Weiterverbanung nach Konstantinopel teilte Baha'u'llah im Garten [Ridvan](#) („Paradies“) am Fluss [Tigris](#) einer kleinen Gruppe seiner Anhänger mit, dass er die vom Bab angekündigte messianische Gestalt des *Man Yozheroh Allah* („Jener, den Gott offenbaren wird“) sei und dass der größte „[Name Gottes](#)“ [Allah'u'Abha](#) mit seiner Erklärung verkündet sei. Auch verbot er den [heiligen Krieg](#). Er wurde mit seiner Familie und seinen Anhängern bereits nach drei Monaten nach [Adrianopel](#) weiterverbannt. Dort blieben sie viereinhalb Jahre, bis zur Weiterverbanung nach [Akkon](#) in [Palästina](#). Baha'u'llah verfasste unter anderem Sendschreiben an [Papst Pius IX.](#), an Zar Alexander II., an Königin Victoria, an Napoléon III., sowie das *Heiligste Buch*, den [Kitab-i-Aqdas](#) und zahlreiche weitere Offenbarungsschriften. Am 29. Mai 1892 verstarb Baha'u'llah. Er wurde in einem Schrein neben dem Landhaus Bahji begraben. Heute ist dieser [Schrein Baha'u'llahs](#) für die Bahai ihr bedeutendstes [Pilgerziel](#) und die Gebetsrichtung ([Qiblih](#)) für ihr tägliches Pflichtgebet.

Nachfolge

In seinem Testament, dem Buch des Bundes, bestimmte Baha'u'llah seinen ältesten Sohn

Abdu'l Baha zu seinem Nachfolger. Abdu'l Baha ist für die Bahá'í das vollkommene Beispiel für die gelebten Lehren seines Vaters und zudem der von ihm autorisierte Interpret der Heiligen Schriften.

Er reiste nach Europa und Amerika und verstarb 1921 in Haifa. Seine Überreste sind im Schrein des Bab am Berg Karmel bestattet.

Shoghi Effendi war der älteste Enkel von Abdu'l Baha und leitete von 1921 bis 1957 die Verwaltung der Bahai-Religion. Er wird Hüter des Glaubens genannt. Er erschloss den westlichen Gläubigen viele Schriften durch seine Übersetzungsarbeiten ins Englische und widmete sich intensiv der Bildung von administrativen Institutionen. 1957 verstarb er in London.

Im hundertsten Jahrestag der Erklärung Baha'u'llahs wurde das bereits von Ihm vorgesehene erste

Universale Haus der Gerechtigkeit gewählt. Seither bestimmen die Bahá'í der Welt alle 5 Jahre basisdemokratisch ihre örtliche, nationale, sowie weltweite Führung.

Hinweise auf das Kommen der nächsten Gottesoffenbarer:

Dies ist der Tag, an dem menschlichen Ohren das Vorrecht eingeräumt wurde zu hören, was Er, der mit Gott verkehrte (Moses), auf dem Sinai hörte, was Er, der Freund Gottes (Muhammad), hörte, als Er zu ihm emporgehoben wurde, was Er, der Geist Gottes (Jesus), hörte, als Er zu ihm aufstieg, dem Helfer in Gefahr, dem Selbstbestehenden.«

(Shoghi Effendi, Das Kommen Göttlicher Gerechtigkeit, Bahá'í-Verlag)

Ich bin der Eine«, so bestätigt Er in einem anderen Zusammenhang, »den die Zunge Jesajas pries, der Eine, mit dessen Namen die Thora wie auch das Evangelium geschmückt ward.« »Die Herrlichkeit des Sinai ist herbeigeeilt, den Tagesanbruch dieser Offenbarung zu umkreisen, indessen aus den Höhen des Königreichs die Stimme des Gottessohnes hörbar wird, die da verkündet: 'Reget euch, ihr stolzen auf Erden, und eilet zu Ihm.' Der Karmel hat sich an diesem Tage aufgemacht, in sehnsuchtsvoller Anbetung zu seinem Hofe zu kommen, während aus Zions Herz der Schrei hervordringt: 'Die Verheißung aller Zeitalter ging in Erfüllung. Was in den heiligen Schriften Gottes, des Geliebten, des Höchsten, angekündigt wurde, ist erschienen!'

(Shoghi Effendi, Die Weltordnung Baha'u'llahs)

Eine kleine Auswahl aus den Lehren:

.....Die Grundlage der Lehre Bahá'u'lláhs ist die 'Einheit des Menschengeschlechtes', und Sein größtes Verlangen war, dass Liebe und Wohlwollen in den Menschenherzen leben möchten....

.....Ich heiße euch alle und jeden von euch, alles, was ihr im Herzen habt, auf Liebe und Einigkeit zu richten. Wenn ein Kriegsgedanke kommt, so widersteht ihm mit einem stärkeren Gedanken des Friedens. Ein Hassgedanke muss durch einen mächtigeren Gedanken der Liebe vernichtet werden. Kriegsgedanken zerstören alle Eintracht, Wohlfahrt, Ruhe und Freude.....Wenn Soldaten der Welt den Säbel ziehen, um zu töten, so schütteln die Soldaten Gottes einander die Hände. So mag durch die Gnade Gottes, die sich durch die reinen Herzen und aufrichtigen Seelen auswirkt, alle menschliche Wildheit schwinden. Haltet den Frieden der Welt nicht für ein unerreichbares Idealbild! Nichts ist für Gottes Güte unmöglich...Wenn ihr von ganzem Herzen Freundschaft mit allen Rassen auf Erden wünscht, so werden sich eure Gedanken geistig und aufbauend verbreiten, sie werden zum Wunsche anderer werden, wachsen und wachsen, bis sie alle Menschen erreichen. Verzweifelt nicht! Wirkt ständig! Aufrichtigkeit und Liebe werden den Hass besiegen. Wie viel ereignet sich in diesen Tagen, das unmöglich schien! Wendet beständig euren Blick dem Licht der Welt zu! Erzeiget allen Liebe, "Liebe ist der Hauch des Heiligen Geistes im Menschenherzen". Fasset Mut! Gott verlässt Seine Kinder, die streben, arbeiten und beten, nicht. Lasst eure Herzen vom angestregten Wunsch erfüllt sein, dass Ruhe und Einklang diese streitende Welt umfassen mögen. So wird euer Bemühen von Erfolg gekrönt sein und mit der allumfassenden Bruderschaft das Gottesreich in Frieden und Wohlwollen erscheinen.

.... **(Abdu'l-Baha, Ansprachen in Paris, S. 10 ff., Bahá'í-Verlag)**

Eine kleine Auswahl aus den Lehren:

- Studiert die Wissenschaften, eignet euch mehr und mehr Wissen an. Man kann gewiss bis an sein Lebensende lernen. Nutzt euer Wissen stets zum Wohle anderer, dann mag der Krieg von dieser schönen Erde ablassen und ein herrlicher Bau des Friedens und der Eintracht aufgerichtet werden. Bemüht euch darum, dass eure hohen Ideale im Reiche Gottes auf der Erde wie im Himmel verwirklicht werden mögen.
-Das dritte Prinzip Bahá'u'lláhs lautet: 'Religion sollte Liebe und Zuneigung hervorrufen' Die Religion sollte alle Herzen vereinen und Krieg und Streitigkeiten auf der Erde vergehen lassen, Geistigkeit hervorrufen und jedem Herzen Licht und Leben bringen. Wenn die Religion zur Ursache von Abneigung, Hass und Spaltung wird, so wäre es besser, ohne sie zu sein, und sich von einer solchen Religion zurückzuziehen, wäre ein wahrhaft religiöser Schritt. Denn es ist klar, dass der Zweck des Heilmittels die Heilung ist, wenn aber das Heilmittel die Beschwerden nur verschlimmert, so sollte man es lieber lassen. Jede Religion, die nicht zu Liebe und Einigkeit führt, ist keine Religion. Die heiligen Propheten waren alle gleichsam Seelenärzte, sie gaben Rezepte, um die Menschheit zu heilen. Darum stammen alle Mittel, die zu Erkrankungen führen, nicht vom großen und höchsten Arzte.

(Abdu´l-Baha, Ansprachen in Paris, S. 10 ff., Bahá´í-Verlag)